

a) Bei den Krankenkassen:

Krankengelder . . . . .	K	3,330.027	} (+ K 24.529)	
Außerord. Unterstützungen . . . . .	"	271.430		
Begräbniskosten . . . . .	"	170.013		
Heilungskosten . . . . .	"	3,067.732		(+ " 151.550)
Schulbeiträge . . . . .	"	9.477		(+ " 2.030)
Verwaltungskosten . . . . .	"	548.442	(+ " 17.583)	
Zusammen . . . . .	K	7,397.121	(+ K 195.692)	

b) Bei den Provisionskassen:

Provisionen überhaupt . . . . .	K	9,418.149	(+ K 558.353)
Rückgezahlte Reserveanteile . . . . .	"	2,081.012	(+ " 201.942)
Zusammen . . . . .	K	11,499.161	(+ K 760.295)

Bezüglich der Krankheits-, Invaliditäts- und Sterblichkeitsverhältnisse ist nachstehendes zu erwähnen:

Bei den Krankenkassen ereigneten sich 167.130 (— 6117) Krankheitsfälle mit 2,309.971 (— 70.775) Krankheitstagen; hievon waren 374.846 (— 21.456) durch Verunglückung im Dienste veranlaßt. Krankengelder wurden für 2,289.539 (— 77.288) Tage gezahlt. Die durchschnittliche Dauer einer Krankheit betrug 13·68 (= 0·28) Tage. Die Zahl der Todesfälle wurde bei den Krankenkassen mit 1191 (— 67), darunter 187 (— 1) infolge Verunglückung im Dienste ausgewiesen. Die Zahl der Invaliditätsfälle betrug 3286 (— 454); hievon waren 253 (— 26) durch Verunglückung im Dienste veranlaßt.

**VI. Bergwerksabgaben.**

An Maßengebühren wurden K 289.689·98 (— K 19.072·85 oder 6·17%) und an Freischurfgebühren K 833.736·68 (+ K 126.090·12 oder 13·14%), zusammen K 1,123.426 (— K 145.162·97 oder 11·44%) eingehoben.

**VII. Schlagwetterstatistik.**

Im Jahre 1910 ereigneten sich bei den Bergbauen Österreichs (mit Ausschluß von Erdharzbetrieben in Galizien) 7 (+ 3) Schlagwetter-, dagegen keine (— 1) Brandgas- und keine (— 1) Kohlenstaubexplosionen, wobei im ganzen 3 (+ 3) Arbeiter tödlich, 4 (— 1) schwer und 1 (— 6) leicht verletzt wurden. Von diesen

Explosionen entfallen 4 auf den Steinkohlenbergbau, bei welchen in 1 Falle 2 Arbeiter tödlich und 1 Arbeiter schwer und in 1 Falle 1 Arbeiter tödlich verletzt wurden; 3 Schlagwetterexplosionen ereigneten sich beim Braunkohlenbergbau und hatten zur Folge in 1 Falle 2 schwere Verletzungen, in 1 Falle 1 schwere und 1 Falle 1 leichte Verletzung.

Es ergibt sich sonach die Anzahl der auf 1000 männliche und jugendliche Bergarbeiter entfallenden schweren Verunglückungen infolge der obigen Explosionen mit 0·05% und es betrug die durch dieselben verursachten Unfälle 0·32% sämtlicher bei den Bergbauen Österreichs auf vorbehaltene Mineralien vorgefallenen tödlichen und schweren Verunglückungen.

3 Explosionen ereigneten sich am Anfange der Frühschicht (hievon 2 nach einer Feierschicht), 1 inmitten der Frühschicht, 1 am Anfange und 1 am Ende der Nachmittagsschicht, endlich 1 inmitten der Nachtschicht.

Die Schlagwetteransammlungen bildeten sich in 3 Fällen durch Austreten der Gase aus entblößten Klüften, in 3 Fällen durch Ausströmen der Gase aus der Lagerstätte und in 1 Falle durch Austreten der Gase aus dem alten Mann.

Als mittelbare Veranlassung der Explosionen wurde in 5 Fällen plötzliches und in 2 Fällen ständiges Austreten der Gase angegeben.

Die unmittelbare Veranlassung der Explosionen bildete in 5 Fällen offenes Licht, in 1 Falle Schießarbeit und in 1 Falle das Durchschlagen der Lichtflamme durch das Drahtnetz.

Die eigentliche Veranlassung der Explosionen war in 1 Falle Übertretung der Vorschriften, in 2 Fällen die Fahrlässigkeit und in 4 Fällen der Zufall.

Eine strafgerichtliche Untersuchung wurde in 1 Falle eingeleitet.

Sämtliche Schlagwetterexplosionen ereigneten sich bei künstlich bewetterten Betrieben. A. M.

**Statistik des Erdharzbetriebes in Galizien für das Jahr 1910.\*)**

**Umfang des Betriebes, Arbeiterstand, Produktion.**

a) Erdöl. Hiefür bestanden 6 (==) Unternehmungen auf verliehene Bergwerksmaße (171·1 ha), 79 (+ 34) auf Naphthafelder (5898·56 ha) und 366 (— 27) sonstige. Im Betriebe waren 334 (+ 16) Unternehmungen mit 5499 (+ 451) Arbeitern, u. zw. 5489 Männern, 4 Weibern und 6 jugendlichen Arbeitern. Die Produktion betrug 17,660.178 (— 3,203.327) q im Werte von K 44,068.490 (+ K 11,846.996) bei einem Mittelpreise von K 2·49 (+ K 0·94) pro Meterzentner. An

Einbauen bestanden 24 (==) Schächte, ferner 2841 (— 157) Bohrlöcher, von denen 272 (+ 56) im Abteufen und 1535 (— 33) in Ölgewinnung standen; die letztere erfolgte in 31 (— 2) Fällen mit Hand- und in 1504 (+ 35) Fällen mit Dampftrieb.

b) Erdwachs. An Bergbauunternehmungen auf Erdwachs bestanden 14 (==), von denen 7 (==) im Betriebe waren. Die Fläche der verliehenen Maße betrug 4·5 ha (==), jene der Naphthafelder 16·66 (==) ha. In Verwendung standen 1313 (— 85) Arbeiter, und zwar

\*) „Statistik des Bergbaues in Österreich für das Jahr 1910“ (als Fortsetzung des statistischen Jahrbuches des Ackerministeriums, zweites Heft: „Der Bergwerksbetrieb Österreichs“). Zweite Lieferung: „Betriebs- und Arbeiterverhältnisse beim Bergbau. Naphthastatistik.“ Herausgegeben vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1911.

1273 (— 81) Männer, 4 (— 1) Weiber und 36 (— 3) jugendliche Arbeiter. Die Produktion betrug 21.707 (+ 553) q im Werte von K 2,923.569 (+ K 216.778) bei einem Mittelpreise von K 134.68 (+ K 6.72). Die Anzahl der Schächte bei den in Betrieb stehenden Unternehmungen betrug 16 (— 2).

### Verunglückungen.

Bei den Erdölbetrieben ereigneten sich 4 (— 3) tödliche und 71 (+ 1) schwere, bei den Erdwachsbergbauen 1 (+ 1) tödliche und 3 (— 2) schwere Verunglückungen. Auf 1000 männliche und jugendliche Arbeiter entfielen bei den Erdölbergbauen 0.73 (— 0.66) tödliche und 12.92 (— 0.96) schwere, und bei den Erdwachsbergbauen 0.76 (+ 0.76) tödliche und 2.29 (— 1.30) schwere Verletzungen. Von den Verunglückungen entfallen beim Erdölbergbau 1 tödliche auf 1099 und 1 schwere auf 77, dagegen beim Erdwachsbergbau 1 tödliche auf 1309 und 1 schwere auf 436 männliche und jugendliche Arbeiter.

Bei einem Erdölbergbau fand infolge Gasexplosion und Entzündung der Gase eine gleichzeitige Verunglückung mehrerer Personen statt; es haben bei dieser Gasexplosion 1 Arbeiter und 1 werksfremde Person tödliche, 1 Arbeiter und 1 Bohrpraktikant schwere Brandwunden erlitten.

Beim Erdölbetrieb ereigneten sich 7 Gasexplosionen, wobei 2 Personen tödlich und 8 Personen schwer verletzt wurden.

Sämtliche Verunglückungen bildeten den Gegenstand bergpolizeilicher Erhebungen. In 3 Fällen erfolgten gerichtliche Verurteilungen an Unfällen schuldtragender Personen. In 2 Fällen wurden die Angeklagten freigesprochen, in 67 Fällen wurde die gerichtliche Untersuchung eingestellt; in den übrigen 7 Fällen dagegen ist das Resultat der strafgerichtlichen Untersuchung noch unbekannt.

### Bruderladen.

Zu Ende des Jahres bestanden bei den Erdwachsbergbauen 2 (—) Bruderladen.

a) Krankenkassen. Das Aktivvermögen derselben belief sich auf K 97.228 (+ K 15.729). Die Einnahmen betragen K 116.439 (+ K 17.619), darunter K 48.515 (— K 5431) Beiträge der Mitglieder und teilnehmenden Provisionisten für sich und ihre Angehörigen und K 35.680 (— K 3703) Werksbeiträge. Die Ausgaben betragen K 65.915 (— K 50.516), u. zw.

K 8634 (— K 8321) Krankengelder, K 37.246 (— K 13.826) Heilungskosten, K 1122 (— K 312) Begräbniskosten, K 1304 (— K 1602) außerordentliche Unterstützungen, K 9269 (— K 2467) Verwaltungskosten und K 8340 (— K 23.989) sonstige Auslagen. Versichert waren 1361 (+ 235) versicherungspflichtige Mitglieder, 17 (— 12) Provisionisten, 1598 (+ 436) Angehörige von Mitgliedern und 24 (— 33) Angehörige von Provisionisten.

An Beiträgen leistete ein Mitglied im Jahresdurchschnitt K 26.22 (— K 8.92) für sich und K 9.27 (— K 3.08) für die Angehörigen.

Die Zahl der Krankheitsfälle betrug 767 (— 169) mit 10.557 (— 3261) Krankheitstagen; hievon entfielen 209 (— 21) Krankheitsfälle mit 3744 (— 15) Krankheitstagen auf Verunglückungen im Dienste. Ein Erkrankungsfall dauerte durchschnittlich 13.76 (— 1.01) Tage und verursachte eine Auslage von K 59.82 (— K 12.85). Gestorben sind infolge Verunglückung im Dienste 1 (+ 1), infolge anderer Ursachen 4 (— 1), zusammen 5 (—) Mitglieder, das sind 3.67 (— 0.77) auf je 1000 Mitglieder.

b) Provisionskassen. Das Vermögen der Provisionskassen betrug mit Jahresschluß K 982.960 (— K 14.517). Die Einnahmen betragen K 210.281 (+ K 93.254), darunter K 26.454 (— K 10.645) Beiträge der Mitglieder und K 26.454 (— K 11.658) Werksbeiträge. Die Ausgaben betragen K 193.162 (+ K 91.481), darunter K 81.448 (+ K 5843) Provisionen, K 111.714 (+ K 85.638) Reserveanteile und keine (—) sonstigen Ausgaben.

Versichert waren 1100 (+ 43) vollberechtigte sowie 260 (+ 191) minderberechtigte Mitglieder, 535 (+ 84) anspruchsberechtigte Frauen und 1408 (+ 316) Kinder. Der durchschnittliche Jahresbeitrag eines vollberechtigten Mitgliedes stellte sich auf K 22.84 (— K 11.13). Im Provisionsbezüge standen 298 (+ 11) Mitglieder, 68 (+ 9) Witwen und 114 (— 6) Waisen. Im Durchschnitte erhielt ein Provisionist K 231.79 (+ K 4.13), eine Witwe K 104.39 (— K 9.23) und eine Waise K 46.26 (+ K 16.59) an jährlicher Provision. Invalid wurden 9 (— 34) Mitglieder, davon 2 (— 1) infolge Verunglückung im Dienste. Gestorben sind 4 (— 1) provisionsberechtigten Mitglieder, darunter 1 (+ 1) durch Verunglückung im Dienste.

Die Verwaltungskosten der Bruderladen (Kranken- und Provisionskassen) pro K 9269 (— K 2467) betragen 6.76% sämtlicher in beide Kassenabteilungen geleisteten Beiträge.

A. M.

## Marktberichte für den Monat Mai 1912.

### Österreichisch-ungarischer Eisenmarkt.

In ununterbrochener Weise hat auch im abgelaufenen Monat die überaus günstige Situation auf dem heimischen Eisenmarkt angehalten. Vollauf beschäftigte Werke, die nur mit Lieferfristen den Ansprüchen des Konsums entsprechen können und stetige Zunahme des Konsumes bei anhaltenden guten Preisen, das ist in kurzen Worten die jetzige Situation. Bereits beginnt sich Mangel an Halbzeug und Roheisen auf den

Werken fühlbar zu machen und es mußten die nördlichen Werke größere Mengen Roheisen aus England beziehen, um die Beschäftigung der Werke aufrecht erhalten zu können. Nicht minder günstig als die Situation der Eisenwerke ist die der Maschinenfabriken, deren Bedarf in allen Branchen groß ist. Die Textilindustrie zeigt ein starkes Bedürfnis nach Erweiterung der Anlagen, die Papierfabriken modernisieren ihre Betriebe, die elektrische Industrie hat starke Beschäftigung